

## Gasvergiftungen nach Chlorunfall in Spanien

Mehr als 70 Personen betroffen

(dpa) · Nach dem Entweichen von Chlorgasen aus einem Gesundheitszentrum in San Sebastián haben mehr als 70 Personen Vergiftungen erlitten. 14 von ihnen mussten nach Angaben der Rettungsdienste mit Atembeschwerden ins Spital gebracht werden. Die übrigen Betroffenen in der nordspanischen Küstenstadt wurden von Sanitätern behandelt. Das Unglück ereignete sich am Mittwoch in einem Zentrum für Thalassotherapie am Strand La Concha.

Wie das Unternehmen mitteilte, hatte ein Lieferant versehentlich Reinigungsmittel in einen Chlortank gefüllt. Dies habe die Entstehung giftiger Gase ausgelöst. Das Heil- und Fitnesszentrum sowie mehrere Gaststätten in der Umgebung wurden geräumt. Die Gäste des Heilbads eilten in Sport- oder Badekleidung ins Freie. Der Chlorgeruch breitete sich über das gesamte Zentrum der baskischen Metropole aus.

## 18 Todesopfer nach Schulbus-Unfall

62 Chinesen in Minibus unterwegs

(ddp) · Beim frontalen Zusammenstoß eines überladenen Schulbusses mit einem Lastwagen sind am Mittwoch im Westen Chinas 18 Kindergarten-Kinder ums Leben gekommen. Wie ein Sprecher der Rettungskräfte mitteilte, wurden auch der Busfahrer und ein Betreuer aus dem Kindergarten getötet. Der Minibus hatte nach den Angaben neun Sitze, war aber vollgestopft mit 62 Kindern, als sich der Unfall nahe der Stadt Qingyang in der Provinz Gansu ereignete. Die Behörden sahen die Überladung als Ursache des Unglücks an, wie die amtliche Agentur Xinhua berichtete. Durch den Aufprall wurde die Front des Busses auf die Sitze geschoben, das Dach aufgerissen und die Seiten eingedrückt. An dem Lastwagen entstand nur geringer Schaden.

## Waggons für Raucher in Österreich

(ddp) · In Österreich wird es wieder Raucherabteile in einigen Zügen geben. Die Bahngesellschaft Westbahn, die im Dezember den Zugverkehr zwischen Wien und Salzburg aufnimmt, will Raucherabteile in ihren Waggons einrichten, obwohl das österreichische Tabakgesetz ein generelles Rauchverbot in öffentlichen Orten vorsieht. Dazu zählten laut Gesundheitsministerium auch Verkehrsmittel, berichtete der Fernsehsender ORF am Mittwoch. Das Vorhaben sei juristisch geprüft. Im Raucherbereich soll Unterdruck verhindern, dass Rauch entweicht.

### ZAHLENRÄTSEL NR. 269

7		28	5	14		
11	12			8		2
			3		11	
17		10				11
7		19		4		
1		4			9	

**SPIELREGELN «GEBIETSSUMME»:** Die Ziffern 1 bis 7 sind so einzutragen, dass sie in jeder Zeile und jeder Spalte einmal vorkommen. Die kleinen Zahlen in den umrandeten Gebieten geben die Summe im jeweiligen Gebiet an. Innerhalb eines Gebiets können Ziffern mehrfach vorkommen.

5	2	3	6	4	7	1
6	7	5	2	3	1	4
2	5	1	3	6	4	7
4	3	6	7	1	5	2
1	6	7	4	5	2	3
3	4	2	1	7	5	6
7	1	4	5	2	3	6

**Auflösung:**  
Zahlenrätsel Nr. 268



KEVIN FRAYER / AP

### Stunt-Vorführung in Indien

Indische Stuntmen beugen sich aus dem Fenster ihrer Autos zur Unterhaltung des Publikums. Die Attraktion aus Anlass der Sonepur-Messe in der Nähe der indischen Stadt Patna nennt sich Todesbrunnen. Die jährlich abgehaltene Messe war ursprünglich ein Tiermarkt, wo Händler ihr Vieh erstanden und verkauften.

## Lorca versinkt

Erdreich der südostspanischen Stadt sackt so schnell ab wie nirgendwo in Europa

700 Quadratmeter liegen heute eineinhalb Meter tiefer als vor 15 Jahren. Die Übernutzung des Grundwassers ist schuld daran. Lorca gehört zur Region Murcia, dem zweitgrössten Obst- und Gemüseexporteur Spaniens.

Brigitte Kramer

Der Boden unter der südostspanischen Stadt Lorca ist nicht mehr sicher. Er rutscht den knapp 93 000 Einwohnern wortwörtlich unter den Füssen weg. Rund eineinhalb Meter ist das Erdreich in den vergangenen 15 Jahren auf einer Fläche von rund 700 Quadratkilometern abgesunken. Das ist mehr als anderswo in Europa. Die Ergebnisse stammen aus einer Studie der Madrider Complutense-Universität und des Spanischen Forschungsrates CSIC. Sie wurden jetzt in der Fachzeitschrift «Geology» publiziert. Als Ursache nannten die Wissenschaftler die Übernutzung des Grundwassers durch intensiven Landbau.

Sie hatten Satellitenaufnahmen der Europäischen Weltraumorganisation genutzt, um die Veränderungen rund um Lorca in der Region Murcia seit 1995 zu belegen. Ursprünglich wollten die Wissenschaftler die Erdbebengefahr errechnen, nachdem am 11. Mai dieses Jahres bei zwei Erdstößen neun Perso-

nen ums Leben gekommen waren und rund 300 noch heute obdachlos sind, die meisten davon Immigranten. Im Südosten Spaniens treffen die eurasische und die afrikanische Kontinentalplatte zusammen, dort kommt es immer wieder zu Erschütterungen. Die Absenkung des Grundwassers hänge damit aber nicht zusammen, wie die Forscher sagten.

Das geologische Problem ist selbstgemacht. Die Tatsache, dass sich der Boden dort zwischen 6 und 15 Zentimeter jährlich senkt, hat mit der Absenkung des Grundwasserspiegels zu tun. Das Phänomen der Senkung ist allgemein bekannt und basiert auf einer generellen Verdichtung des Grundes im Laufe der Zeit, besonders, wenn er bebaut ist. Venedig beispielsweise ist im 20. Jahrhundert 23 Zentimeter gesunken. Und Manila liegt heute 15 Zentimeter tiefer als von drei Jahren. Auch in der philippinischen Hauptstadt liegt die Ursache in der Übernutzung des Grundwassers.

In Lorca sinkt der Gegendruck der unterirdischen Wasserkörper aber besonders schnell. Die Reserven werden kleiner, es entstehen Hohlräume, die dem Druck des oberhalb liegenden Erdreichs nicht mehr standhalten und nachgeben. «Die Menge des in den vergangenen Dekaden verbrauchten Grundwassers liegt weit über der des nachfließenden Sickerwassers», sagte der Geowissenschaftler Pablo González der spa-

nischen Zeitschrift «Geo». Besonders während der Trockenperiode zwischen 1992 und 1995 schrumpften die unterirdischen Wasservorräte, das Erdreich senkte sich in den Folgejahren ab.

Lorca liegt in der fruchtbaren Ebene des Flusses Guadalentín. Seit den 1960er Jahren betreibt die Region intensiven Landbau und hat deshalb grossen Wasserverbrauch. Regenwasser reicht in dieser semiariden Gegend nicht aus, deshalb werden zur Bewässerung von knapp 30 Obst- und Gemüsesorten immer mehr und immer tiefere Brunnen gegraben. Seit 1979 versorgt ausserdem das Wasser des Flusses Tajo die Felder der Region. Der so genannte Tajo-Segura-Kanal ist mit einer Länge von rund 250 Kilometern das grösste hydraulische Bauprojekt Spaniens. Doch Menge und Qualität des Flusswassers sinken jährlich.

Nun müssen sich die Region und die Stadt etwas einfallen lassen. Ihr wichtigster Wirtschaftszweig ist der Anbau von Obst und Gemüse. Murcia liegt nach Almería spanienweit an zweiter Stelle. Nach Angaben des grössten regionalen Verbandes der Produzenten und Exporteure verkaufen seine 53 Mitglieder pro Jahr mehr als eine Million Tonnen Artischocken, Kopfsalat, Paprika, Brokkoli, Blumenkohl, Zitrusfrüchte, Aprikosen oder Melonen. Der Verband produziert 70 Prozent des Gesamtertrages der Region und beschäftigt 30 000 Personen.

## Wo Stühle wachsen

Sitzmöbel-Kultur im Emmental

Vor 100 Jahren erntete der Amerikaner John Krubsack den bisher einzigen Naturbau-Stuhl. Nun wächst im Emmental ein Schweizer Klon heran.

aku. · Sicher hat er unter den Leuten im Dorf als schräger Vogel gegolten. Vielleicht lachte man hinter vorgehaltener Hand sogar über John Krubsack, als dieser im Jahr 1903 verkündete, er pflanze einen Stuhl. Während sieben Jahren formte der Banker in seinem Garten in Embarras im amerikanischen Gliedstaat Wisconsin aus 32 Bäumchen eine unvergleichliche Sitzgelegenheit. Ähnlich wie in der Bonsai-Kultur schnitt er die Äste im Frühling zurück, verbog sie, band zwei Äste zusammen oder überkreuzte sie, so dass das Holz mit der Zeit zusammenwuchs. 1911 konnte Krubsack den bisher einzigen als Ackerfrucht gewachsenen Stuhl ernten: Er sägte die vier als Stuhlbeine dienenden Stämme über dem Boden ab und schnitt auch die Äste der übrigen Bäume so zurecht, dass nur noch das Stuhlgerüst übrig blieb.

Im Internet kursiert bis heute ein einziges Bild von Krubsack auf seinem eigentümlichen Sessel. Das Original stand jahrelang im Schaufenster eines Möbelgeschäfts in Embarras, bis der Laden vor ein paar Jahren Konkurs ging. Seither ist Krubsacks Stuhl verschollen. Als Hommage an den Naturbau-Künstler hat der Schweizer Künstler Daniel Ambühl vor zwei Wochen mit Gleichgesinnten den Verein Dendrotektura gegründet. Ambühl war durch Zufall im Internet auf die Fotografie von Krubsack



Der Naturbau-Stuhl von 1911.

gestossen und beschloss, als eine Art Langzeit-Performance auch hierzulande Stühle anzubauen. Mit 25 weiteren Vereinsgründern pflanzte Ambühl in Trub im Emmental 32 Bäumchen, die zum ersten Schweizer Naturbau-Stuhl zusammenwachsen sollen. Zwei weitere Holzstühle sind auf der Parzelle in Planung; in Süddeutschland hat der Verein 8000 Quadratmeter Land gepachtet, auf dem dereinst 70 bis 80 Stühle einen Dendrotekturpark bilden sollen.

Dendrotektur ist eine Wortschöpfung Ambühls, und setzt sich aus den Begriffen Dendrologie, also der Lehre von Bäumen und Hölzern, und Architektur zusammen. Der Park soll eine soziale Skulptur darstellen – eine Begegnungsstätte von Naturbundenen, die gemeinsam ihre heranwachsenden Stühle hegen und pflegen. Bisher haben rund 30 Personen an dem Projekt Interesse bekundet. Nicht zuletzt möchte Ambühl die Leute für das Thema Nachhaltigkeit sensibilisieren. Sieben Jahre lang bastelte Krubsack herum, bis die Äste genug dick waren und die Form eines Stuhls annahmen. Auch der erste Stuhl von Dendrotektura kann frühestens in sieben Jahren geerntet werden.

## Saurier-Eier in Südtirol aufgetaucht

(apa) · Drei im Jahr 2005 in Rumänien abhandelekommene Saurier-Eier sind laut Berichten italienischer Medien in Südtirol gefunden worden. Ermittler beider Länder haben demnach zwei Rumänen, einen Italiener und einen Österreicher für den Schmuggel der Fossilien verantwortlich gemacht. Die 67 Millionen Jahre alten Eier wurden laut einer Meldung im Rahmen einer feierlichen Zeremonie in der Botschaft des Landes in Rom zurückerstattet. Die Eier sollen vom Telmatosaurus Transylvanicus stammen und haben einen Wert von 500 000 Euro. Sie wurden 2005 in der Umgebung von Hunedoara gestohlen und erst 2009 von der Polizei im Internet entdeckt, wo die neuen Besitzer stolz eine Foto präsentierten.

## Befruchtete Eizelle 17 Jahre eingefroren

(dpa) · Eine Israelin hat 18 Jahre nach dem Einfrieren einer befruchteten Eizelle ein Baby zur Welt gebracht. Die 41-Jährige habe das Mädchen nach einer künstlichen Befruchtung geboren, schrieb die israelische Zeitung «Jediot Achronot» am Mittwoch.

Die Frau hatte 1993 im Rahmen einer Fruchtbarkeitsbehandlung mehrere Embryonen einfrieren lassen. Sie habe damals die Behandlung aufgegeben und sei dann überraschend doch schwanger geworden: Zwei Töchter, heute 14 und 16 Jahre alt, seien auf natürliche Weise gezeugt worden. Der Wunsch nach einem weiteren Kind habe dann zu neuen, vergeblichen Versuchen der künstlichen Befruchtung geführt.

## Belgier vergisst Hunde auf Rastplatz

(sda) · Ein betagter Belgier hat am Samstag auf dem A-2-Rastplatz Eich im Kanton Luzern eine Pause gemacht und seine beiden Hunde an einem Picknicktisch angebunden. Dann fuhr er ohne die Tiere weiter.

Erst in Frankreich fiel dem Hundehalter auf, dass er Konia und Gulliver auf dem Rastplatz vergessen hatte. Die beiden Hunde kamen ins Tierheim.

Am Samstagnachmittag hatte ein Ehepaar auf dem Rastplatz Eich die beiden verlassenen Hunde entdeckt und die Polizei informiert. Erst am Sonntagmittag meldete sich der Belgier telefonisch bei der Polizei, wie die Staatsanwaltschaft am Mittwoch mitteilte. Er holte am Montag die beiden Hunde im Tierheim ab.